

WAHLPRÜFSTEINE des BUND Dortmund zur Kommunalwahl am 13.9.2020

ANTWORTEN von: DIE LINKE Dortmund

Mobilität

1. **Werden Sie sich dafür einsetzen, für den Radverkehr pro Einwohner künftig mehr als die geplanten 10 Euro pro Jahr bereitzustellen (aktuell 1,50 Euro, in Kopenhagen 30 Euro)? Wenn ja: In welcher Höhe?**

Dortmund hat im Bereich Radverkehr einiges aufzuholen, deshalb müsste Dortmund eigentlich mehr Geld aufbringen als Kopenhagen. Wir möchten daher möglichst viel in den Radverkehr investieren, um eine Radinfrastruktur zu schaffen, die von allen genutzt werden kann.

2. **Werden Sie sich für die Erhöhung der Pkw-Parkgebühren und die Reduzierung der Pkw-Stellplätze in der City einsetzen? Wenn ja: In welcher Höhe?**

Die LINKE ist für Rückbau vorhandener Straßen und Verringerung der für das Parken vorgehaltenen Flächen. Eine Gebührenerhöhung würde Menschen unterschiedlicher Einkommensverhältnisse nicht proportional belasten, weswegen wir diese Form der Verringerung des innerstädtischen Kfz-Aufkommens nicht verfolgen. Klimamaßnahmen müssen sozial ausgewogen bleiben, wenn sie Akzeptanz finden sollen.

3. **Werden Sie sich dafür einsetzen, dem motorisierten Individualverkehr Fläche zugunsten von Radverkehr und Fußgängern zu entziehen? Wenn ja: Wo?**

Die LINKE fordert den Ausbau der Radwege im gesamten Stadtbereich sowie sichere und komfortable Wege für Fußgänger*innen. Sie will eigene Fahrradstraßen und Radvorrangstraßen sowie breitere Fahrradstreifen (mindestens 1,85 Meter) mit Sicherheitsabstand zu parkenden Autos. Diese Maßnahmen bedingen eine Neuverteilung des Straßenraums auch auf Kosten des MIV.

4. **Werden Sie sich gegen den Weiterbau der L 663n nach Unna nördlich der Ortsteile Asseln und Wickede einsetzen?**

DIE LINKE Dortmund kämpft seit Jahren unübersehbar gegen den Weiterbau der OWilla und wird das auch weiterhin tun. Der größte zusammenhängende Freiraum im Dortmund mit der größten Artenvielfalt in Dortmund muss unter besonderem Schutz stehen. Wir streben hier ein grünes Band vom NSG Wickeder Ostholz über den Pleckenbrinksee, das NSG Wickeder Holz, das NSG Alte Körne, dem NSG Kurler Busch bis zum Lanstroper See an, mit einer sinnhaften Biotopvernetzung dieser Einheiten. Die OWilla ist hier ein großer Störfaktor für die Natur und eine Katastrophe für die Naherholung der Bevölkerung.

5. **Sind Sie für die Beendigung der Subventionen und den langfristigen Rückbau des Dortmunder Flughafens?**

Wie unserem Programm zur Kommunalwahl 2020 sowie unserer langjährigen politischen Praxis im Rat zu entnehmen ist, sind wir gegen jegliche

Subventionierung des Flughafens und setzen uns – als Zwischenschritt – für einen Rückbau zum Geschäftsflughafen ein, mit dem Ziel einer langfristigen Schließung.

Stadtplanung

6. **Werden Sie sich dafür einsetzen, in neuen Gewerbegebieten die Anzahl der flächenverbrauchenden Großparkplätze z.B. durch den Bau von Tiefgaragen zu reduzieren und auf gewerblichen Flachdächern Dachbegrünung und/oder Fotovoltaikanlagen über Satzungen oder städtebauliche Verträge vorzuschreiben?**

Die LINKE will Freiflächen erhalten und stellt sich gegen die immer weitere Versiegelung durch Gewerbegebiete, Parkraum und sonstige Baumaßnahmen. Wo immer möglich, sollen versiegelte Gebiete wieder geöffnet werden.

DIE LINKE will Gründächer als Standard bei Neubauten. DIE LINKE will Hitzeinseln vermeiden und die Grünflächen mit ihrer kühlenden Wirkung vor Bebauungsansprüchen schützen. Der Flächenfraß für motorisierten Individualverkehr, Wohneigentum und Gewerbe muss sofort und dauerhaft auf Null reduziert werden.

Das Potenzial für die Fotovoltaik wird bislang nicht ausgenutzt. Weder auf privaten Dachflächen noch auf den kommunalen Flächen. Das wollen wir dringend ändern, um mehr dezentrale erneuerbare Energieerzeugung im Stadtraum vorantreiben.

7. **Werden Sie sich für die Überarbeitung des Flächennutzungsplans einsetzen mit dem Ziel, ökologisch bedenkliche Wohnbaugebiete wie „Rhader Hof“ in Bövinghausen und „Wickede-West“ in Landschaftsschutzgebiete umzuwandeln?**

Die Gebiete Rhader Hof und Wickede West sind ökologisch wertvolle Flächen auch im Zusammenhang mit der Umgebung. Wir wollen hier keinen weiteren Flächenfraß. Stattdessen haben wir ein Modellprojekt „Baulückenkataster“ auf den Weg gebracht, das derzeit im Bezirk Huckarde getestet wird, im Erfolgsfall aber auf das ganze Stadtgebiet ausgerollt werden soll. Auf diese Weise soll der benötigte Wohnraum in der Stadt ohne Griff in die Freifläche möglich werden. In Wickede ist die Stadtpolitik auch ein wenig schizophren – einerseits Wohnbebauung zur weiteren Arrondierung bauen und gleichzeitig diese Wohnbebauung mit einer Schnellstraße wie der OWilla unwohnlich zu machen, passt nicht zusammen.

8. **Werden Sie sich für die Planung autofreier Wohnbaugebiete einsetzen? Wenn ja: Wo können Sie sich das vorstellen?**

Die LINKE ist für eine weitgehend autofreie Innenstadt. Sehr viel leichter könnten autofreie neue Wohngebiete realisiert werden, wenn die Planung von Anfang an Pkw-Abstellmöglichkeiten z.B. in Form von Quartiersgärten vorsieht.

9. **Werden Sie sich dafür einsetzen, nachwachsende Rohstoffe wie Holz im Geschosswohnungsbau in Dortmund (wie z.B. in Wien) verstärkt zu nutzen?**

Wir verfolgen neue Möglichkeiten ökologischen Bauens und werden entsprechende Vorschläge in unserer politischen Arbeit einbringen.

10. Werden Sie sich dafür einsetzen, städtische Baugrundstücke zur Vermeidung von Bodenspekulationen verstärkt im Wege des Erbbaurechts zu vergeben?

Der Ankauf von Grundstücken und Wohnraum durch Immobilienkonzerne und Finanzinvestoren muss gestoppt werden. Bodenspekulation ist zu verhindern. Vorhandenes städtisches Bauland soll für neue Wohnungsbauvorhaben verstärkt nach dem Erbbaurecht und zu Bedingungen vergeben werden, die dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum entgegenwirken.

Klimaschutz und Energie

11. Werden Sie sich dafür einsetzen, den Dortmunder Energieversorger DEW21 vollständig in kommunales Eigentum zu überführen?

DIE LINKE tritt für die vollständige Rekommunalisierung der Dortmunder Energieversorgung ein und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Bündnis DEW kommunal.

12. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Stadt Dortmund ihre Beteiligungen an Unternehmen aufgibt, die in erheblichem Maße fossilen Energieträger nutzen (z.B. Verkauf der RWE-Aktien)?

DIE LINKE fordert den alsbaldigen Verkauf der 23,6 Millionen RWE-Aktien, die von den Stadtwerken gehalten werden. RWE ist als Braunkohleverstromer und Atomkonzern einer der großen Dinosaurier auf dem Energiemarkt, der systematisch die Energiewende torpediert. Hier macht eine Beteiligung energiepolitisch keinerlei Sinn. Eine reine Finanzbeteiligung lehnen wir ab.

Naturschutz / Ökologie

13. Werden Sie sich dafür einsetzen, die Anwendung von Pestiziden und Kunstdünger auf städtischen Flächen zum Schutz der Artenvielfalt zu reduzieren und in Naturschutzgebieten bzw. in einem Umkreis von mindestens 50 Metern grundsätzlich auf den Einsatz dieser Stoffe zu verzichten?

Der Dortmunder Umweltausschuss hat bereits beschlossen Glyphosat und dessen Ersatzpestizide auf den städtischen Flächen nicht mehr einzusetzen und Pachtverträge mit der Landwirtschaft an diese Vorgaben anzupassen. Größter Glyphosatnutzer ist aber die Deutsche Bahn, auf die kommunal nur wenig Einfluss genommen werden kann. Ein weiteres Problem ist der Import von Gülle aus der Massentierhaltung aus dem Ausland aufgrund des schwachen Bodenschutzes in Deutschland. Hier wollen wir über den Städtetag Druck auf die Bundesregierung zu einer Änderung der Rechtslage aufbauen. Entsprechende Problematiken einer Überanreicherung der Landschaft mit Nährstoffen und der daraus entstehenden Bedrohung der Artenvielfalt sehen wir auch bei Kunstdüngern.

- 14. Werden Sie sich für die Überarbeitung des städtischen Waldpflegekonzepts von 1993 einsetzen, verbunden mit dem Ziel, bodenschonende Holzeernteverfahren (u.a. mit Winden und Rückepferden) sowie ein Biotopbaumkonzept (u.a. Erhalt von mindestens 10 Altbäumen pro Hektar) einzuführen?**

DIE LINKE will in den Dortmunder Naturschutzgebieten künftig deutlich mehr Flächen für die natürliche Waldentwicklung ausweisen. Kommerzielle Waldbewirtschaftung mit intensiver Holznutzung birgt in Zeiten des Klimawandels das Risiko des Absterbens ganzer Waldbereiche durch Beeinträchtigung des feuchten Waldklimas durch die Naturverjüngungsstrategie nach intensivem Holzeinschlag. Der Einsatz von bodenverdichtenden Harvestern sollte im Stadtwald verboten werden.

- 15. Werden Sie sich dafür einsetzen, den neuen Landschaftsplan im Hinblick auf eine strikte Anleinplicht für Hunde in allen Naturschutzgebieten zu überarbeiten?**

Es war wichtig, noch vor der Kommunalwahl einen rechtsgültigen Landschaftsplan auf den Weg zu bringen. Nur aufgrund der Rechtssicherheit konnte die Änderung der dort festgelegten Regelung zur Anleinplicht nicht vollzogen werden. Die Anleinplicht steht aber auf dem Arbeitsplan der Linksfraktion für die erste Änderung des Landschaftsplans nach der Kommunalwahl, um eine Anleinplicht in den Naturschutzgebieten zu verankern.